

Hilft uns Wachstum? Arbeit ohne Zukunft?

v. Rolf D. Lenkewitz

Zentrale Begriffe und Lehrmeinungen von Wachstum und Arbeit hinterfragen. Aufruf an die Ökonomen und Kreativen.

Die zentrale unumstößliche Lehrmeinung ist, das Wachstum, Konsum und Arbeit die Indikatoren für eine positive Wirtschaftsentwicklung sind. Weitere Aspekte sind die Wachstumsgrößen und die Geschwindigkeit mit der hohes Wachstum entsteht.

Wachstum und Arbeit in Frage zu stellen ist eine gewagte Angelegenheit, sofort sieht man sich massiver Kritik ausgesetzt, denn Wachstum und Arbeit sind die zentralen Fundamente ohne die ökonomische Lehren, Theorien und Motivationen zu neuen Finanzsystemen, schnell zusammenbrechen.

Das lebenslange Arbeiten ist ein Reizthema, denn ein Mensch der nicht arbeitet, entspricht nicht den gesellschaftlichen Regeln.

Das Wachstum und Arbeit einen derart hohen Stellenwert bei uns einnehmen hat zweifelslos mit unserer evolutionären Entwicklung zutun.

Das dem Wachstum zugrundeliegende Verb 'Wachsen' ist ein altes indogermanisches Verb, das eine Zunahme durch organischer Entwicklung bedeutet.

Die Entstehung und Deutung des Wortes war zunächst auf Pflanzenwachstum beschränkt (Reife/Ernte). Die negative Bedeutung eines extremen Wachstums ist in »wuchern« übergegangen. Eine Abstraktion des Begriffes findet gegen Mitte des 17. Jahrhunderts statt.

Die Vielzahl konkurrierender ökonomischer Lehrmeinungen sieht Wachstum und Arbeit als zentralen Schlüssel für eine positive Entwicklung der Wirtschaft an. Gleichzeitung ist die Sättigung des Wachstums bis zu einer bestimmten Größe, in wiederkehrenden Zyklen, Bestandteil der Theorien.

In der aktuellen globalen Krise ist der Kreditzyklus an ein Ende kommen, die Bürger sind gesättigt mit Krediten, Sie sind überschuldet, gleichzeitig erfolgt eine Entwertung der Investments, die im Verhältnis zur Realwirtschaft, zu riesigen Blasen aufgepumpt wurden.

Die vielen Kommentare und Meinungen zur Krise proklamieren als Hauptlösung nachwievor die Rückkehr zu einem starken 'nachhaltigen' Wachstum und aktueller denn je, zu längeren Arbeitszeiten (Rente mit 70).

Parallel dazu gibt es in den letzten Jahren Autoren, die sich mit der Zukunft der Arbeit beschäftigen, z.B. Prof. Thomae, der von der "Arbeit ohne Zukunft" spricht. Der globale Umbruch und die Veränderungen, die mehr und mehr bemerkt werden, werden teilweise auf das Verlassen des Industriezeitalters zurückgeführt, allem voran getrieben durch die Entwicklung zur vollautomatischen Fabrik, inkl. Robotik (erklärtes Ziel v. Daimler-Chrysler) und zu Wissens- und Servicegesellschaften. In einer vollautomatisierten robotischen Industrie werden immer schneller Produkte in großer Stückzahl produziert. Der Verkauf der Produkte, in diesen Massen (z.B. Autos), in einer theoretisch nie endenden Wachstumskurve, bedarf einer permanent potenten kredit-finanzierten Konsumgesellschaft.

Eine Gesellschaft, die nicht permanente Kredit und Geld-Potenz hat, wird diese Massen an Produkten, die exponentiell zunehmen, nur solange konsumieren wie die Preise

sinken oder die Produktion letztendlich im Ganzen sinkt.

Die exponentielle Kurve der ansteigenden Produktion von Gütern erfordert einen ebenso im Gleichschritt funktionierenden Anstieg der Geldmittel.

Die Beschleunigung dieses Prozesses ohne eine Sättigung, ohne ein Ende zu erreichen würde logischerweise erfordern das nicht nur ein Planet Erde aufgebraucht und transformiert wird sondern weitere Planeten. Doch soweit sind wir noch nicht! All diese Überlegungen sind Planspiele, sind Szenarien.

Die utopische, wenig geglaubte Alternative, in einer Welt ohne Geld, wäre die Produkte zu verschenken.

Es wird u.a deswegen von den Ökonomen immer mehr bezweifelt dass ausschließlich über Wachstum und immer weniger Arbeitsplätze unsere historisch gewachsene Wirtschaft in dieser inflationären und deflationären Weise funktionieren kann.

Der von Politikern propagierte Lösungsweg zur Wissensgesellschaft, die einen vollständig funktionierenden Ausgleich zum Wegfall klassischer Arbeitsplätze und Strukturen bietet, ist eine Utopie!

Dies sind ersteinmal nur Worte, gern modern klingender Politiker. Die Grundlagen hierfür sind weder analysiert noch geschaffen. Die Fans von Enterprise kennen das Streben der Gesellschaft des 24. Jahrhunderts, es gibt kein Geld mehr, kein Streben nach Geldvermehrung, das höchste Streben ist die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und nach Wissen. Man kann das belächeln, aber in Utopien steckt immer ein bedenkenswertes Körnchen, das freie unbelastete Gegenmodell zur oftmals tristen Existenz.

Ein weiteres Phänomen sind Ideen, die im Angesicht dieser großen Umwälzungen im hier und jetzt entstehen. Der Inhaber der Drogeriekette DM (wenn ich mich richtig erinnere) schlägt ein Grundeinkommen der Bürger vor ohne eine Gegenleistung durch Arbeit.

Das gegebene Grundeinkommen würde über Konsum und Steuern einen Wirtschaftskreislauf entstehen lassen, bei dem ein Teil des Geldes wieder im Staatssäckel landet.

Die aktuellen Vorschläge der Krise sind vielfältig. Es ist an der Zeit eine neue Art der grenzüberschreitenden Kooperation und Analyse zu entwickeln -- denn nur wer diese Vielfalt versucht zu erfassen, hat eine ausreichende Grundlage ein neues System für die Menschen und Ihre Freie Gesellschaft zu erdenken.

An die Ökonomen richte ich den schwierigen Aufruf, zeitweise von der eigenen Überzeugung abzurücken und sich neuen Impulsen zu öffnen. Das würde z.B. bedeuten Wachstum und Arbeit als 'altertümlich' und 'überholt' einzustufen um zu vollkommen anderen Lösungen zu gelangen!

Wichtiger Hinweis:

Die beschriebenen Zusammenhänge werden umso stärker wirken, je mehr die Schwellenländer und der asiatische Raum aufgeholt haben. Z.B. Indien, Vietnam, China, aber auch Russland und Afrika.

Wenn diese Länder einen ähnlich hohen industriellen und fortschrittlichen Level erreicht haben und die Löhne gestiegen sind, dann leben wir in einer hochbrisanten Welt, in der die Güterproduktion ein gigantisches Ausmaß erreichen könnte.

Voraussetzungen dafür sind Rohstoffe und politische Stabilität.

Spätestens zu diesem Zeitpunkt kann eine Welt mit der uns bekannten Vorstellung von Wachstum, Arbeit, Kredit und Geld nicht mehr funktionieren!